

# Ein Semester in Spanien

Von [gisela-trapp@gmx.de](mailto:gisela-trapp@gmx.de)

Als ich in Alicante ankam, wußte ich kaum, was mich erwartete und auch die Uni dort war nicht genau informiert über uns Erasmus-/Sokratesstudenten; ich hoffe, dass ich mit diesem Bericht einige entscheidende Fragen klären kann, mit denen im Gepäck mir so manches leichter gefallen wäre. Wichtig ist, sich keine Sorgen zu machen, falls man vor dem Flug nach Spanien noch nichts von seiner zukünftigen Uni gehört hat: In Spanien laufen die Uhren anders! Wenn ihr euch vorab im Internet informieren wollt, solltet ihr auf die Seiten der [Universität Miguel Hernández in Elche](#) gehen (nicht San Vicente Alicante!). Die medizinische Fakultät befindet sich in Wirklichkeit aber nicht in Elche, sondern in San Juan, einem Ort bei Alicante, den man mit dem Bus (Linie 20H, 23 eventuell 11 -- dauert aber ewig) in ungefähr 20 min erreichen kann. Vorsicht -- San Juan ist in drei Teile aufgeteilt: Playa, Pueblo und Hospital, wobei ich immer Letzteres meine, wenn ich von San Juan erzähle. In der Hauptuni in Elche war ich nur einmal zu einem Empfang der ausländischen Studenten.

Es empfiehlt sich zumindest mit ein paar Brocken Spanisch anzureisen, da Spanier eigentlich nur Spanisch/Castellano sprechen und in der Gegend Valencia noch Valenciano (so eine Art Mischung aus Spanisch und Französisch). Mit Englisch kommt man also nicht weit. Wenn ihr aber zumindest versucht, etwas Spanisch herauszubekommen, sind die Menschen äußerst hilfsbereit und wirklich bemüht zu helfen: Es passierte nicht selten, dass ich jemanden beispielsweise nach dem Weg fragte und dieser wiederum eine weitere Person anhielt, falls er selbst nicht antworten konnte... Also immer fragen, fragen, fragen... Und keine Angst haben, es geht auch so, ich konnte auch fast kein Wort :-). Das erste Problem wird wohl die **Zimmersuche** sein. Also anfangs in der Jugendherberge (vorsicht, die hat im September zu und liegt auch etwas außerhalb im Bezirk Florida) oder noch besser in einer zentral gelegenen Pension einquartieren: z.B. Pension Portugal gleich beim Busbahnhof oder noch besser eine Pension aus dem **Lonley Planet Spain** (der Reiseführer hat sich wirklich bei sämtlichen Ausflügen und Fahrten gelohnt: billige Übernachtungstips, nette Kneipen, die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, Anfahrt, teilweise Stadtpläne...) und dann kann es los gehen mit der Zimmersuche!!! Wichtig zu wissen ist, dass es eigentlich keine Studentenwohnheime gibt, nur relativ teure Residencias mit Vollpension. Außerdem wohnen die spanischen Studenten fast alle noch bei ihrer Familie, studieren an der nächstgelegenen Uni und fahren, zumindest wenn es nicht anders geht und sie doch in einer WG (piso a compartir) wohnen, fast jedes Wochenende nach Hause. Relativ leicht ist eine Wohnung mit internationalen Studenten zu finden: Dort ist die meiste Zeit feiern angesagt. Ich selbst habe mit 2 spanischen Mädchen zusammen gewohnt, zwecks Sprache, dabei ist nur wichtig zu verstehen, dass sie teilweise extrem andere Auffassungen vom gemeinsamen Wohnen haben und wahrscheinlich mehr für die Uni lernen müssen als man selbst: Mir hat es trotzdem ganz gut gefallen. Wundern solltet ihr euch nicht, wenn ihr für euren Besuch, d.h. für eine Übernachtung, eine Extragelbühr an den Vermieter bezahlen müsst, kein Tageslicht in euer Zimmer kommt oder ihr ein Doppelzimmer angeboten bekommt (manchmal kann man verhandeln und dort doch alleine wohnen).

Wie ihr am besten an Wohnungen heran kommt? -- Immer die Augen offen halten. Fast überall hängen Zettel an irgendwelchen Straßenlaternen oder Bushaltestellen, aber am besten fahrt ihr zur Uni in Alicante (San Vicente mit dem Bus 24) und schaut dort oder auch in San Juan. Oder man sucht in den Zeitungen: El Baul, Ticket... Selbst Zettel aufhängen hilft auch. Wobei das nächste Problem kommt: Praktisch ist es, erreichbar zu sein; am besten ein Handy kaufen oder eins mitbringen, in das man eine spanische Karte hineinlegen kann. (Der günstigste Anbieter war Amena.) Falls ihr, wie ich, Handyhasser seid, in Spanien geht es wirklich nicht ohne, da es in den Wohnungen sehr selten Festnetzanschlüsse gibt (die Erstanschaffung ist sehr teuer und dauert...) und um von zu Hause angerufen zu werden oder um innerhalb von Alicante zu kommunizieren, ist es unverzichtbar. Um selbst nach Deutschland zu telefonieren gibt es spezielle Telefonkarten: "eurocity" war so das billigste, was ich herausgefunden habe. Es gibt auch unterschiedlich teure "telefoncafes" von denen man ohne den ständigen Lärm von Motorrädern, lautstark diskutierenden Leuten, Baustellen,... telefonieren kann. Weiter zur Kommunikation: Internetcafes sind reichlich vorhanden und ziemlich billig oder auch kostenlos von irgendwelchen Banken gesponsert (an der Rambla gen Meer zu), außerdem gibt es an der Uni ausreichend Gelegenheit zum Mailen (als Erasmusstudent braucht man nicht einmal ein Passwort). Aber noch mal zurück zur Wohnungssuche: Ich würde auf jeden Fall versuchen, eine Wohnung im Zentrum von Alicante zu finden. San Juan sagte mir nicht zu, da dort relativ wenig los ist und man nachts eigentlich nur mit dem Taxi zurück kommt. Außerdem sind die

Praktika im Krankenhaus oft in Alicante und man fährt erst mittags nach San Juan. Relativ gute Lage ist in der Nähe des Plaza Torres oder eben beim Busbahnhof oder auch am Strand... also toi, toi, toi beim Suchen + Finden!!!

Ist das geschafft, kann es los gehen, an die Uni und bloß nicht entmutigen lassen, am Anfang ist einfach alles etwas anstrengend, aber es lohnt sich!!! Also, als erstes bei **Gonzales Rubio** melden. Er ist auf der Chirurgie in San Juan zu finden und für die Erasmusangelegenheiten zuständig; Lola hat mir anfangs auch sehr weitergeholfen, sie ist hinten links im Hauptgebäude auf dem Medizinischen Campus zu finden! An und für sich wusste niemand Bescheid und die meisten Informationen bekommt man wohl von seinen spanischen Kommilitonen, die einfach sehr lieb und hilfsbereit sind. Am Anfang vom Studienjahr müssen sie sich organisieren und sich in verschiedene Praktikargruppen auf den einzelnen Stationen einteilen. Ich hatte den Eindruck, dass diejenige Klassensprecherin wird, die am lautesten schreien kann (spanisches Temperament). Die Praktika finden in 4 verschiedenen Krankenhäusern statt (zumindest im 4. Studienjahr... in Spanien wird nicht in Semestern, sondern in Jahren studiert, deswegen bietet sich an ein ganzes Jahr zu bleiben oder erst nach dem 1. Staatsexamen zu gehen, da es in diesem Falle leichter ist, Scheine in nur einem halben Jahr abzuschließen). Die Praktika sind in Alicante, San Juan, Elche zum Teil in Villa Joiosa und Oftalmologia im "Instituto" (liegt zwischen Alicante und San Juan und das Praktikum dort ist sehr empfehlenswert, nicht nur wegen der ausgedehnten Frühstückspause auf der Sonnenterrasse, sondern Prof Alio ist wegen seiner Lazer-Op über die Grenzen Spaniens hinaus bekannt und die Betreuung ist wirklich gut und man darf relativ viel selber ausprobieren). Ansonsten machte ich meine Praktika meist in Alicante: Es ist gut zu erreichen (Busse 1, 3, 4?) und auf jeden Fall gibt es immer genug Platz auf den Stationen. Geschickt hat sich erwiesen, sich bei seinen Praktika einer spanischen Zweiergruppe anzuschließen. Letztendlich ist man aber oft alleine mit einem Arzt unterwegs: Mir haben die Praktika am meisten Spaß gemacht. Es war richtig interessant, dass Krankenhausgeschehen in Spanien zu verfolgen (Arzt-Patientenverhältnis, Hygiene, Medikation, Ablauf...) Außerdem kann man leichter folgen als in einer Vorlesung und man wenn man will, ziemlich viel mitbekommen und helfen (Wer würde seine Famulatur schon in der Ophthalmologie oder HNO oder auf einer Nierenstation machen? -- Achtung: "Lunge" sollte man möglichst nicht in Alicante belegen, das Klima ist nicht gerade empfehlenswert und auch der Schein ist nicht leicht zu ergattern. -- Horrorklausur der Spanier und der Professor mag wohl Erasmusstudenten nicht sonderlich).

Mit der **Anerkennung der Scheine** ist es wohl auch recht schwierig, am besten sollte man das, was man machen will, schon in Greifswald mit den zuständigen Professoren abgeklärt haben und ganz wichtig, dass Learning Agreement auf keinen Fall aus den Händen geben und von beiden Seiten absegnen lassen!!! Ich für mein Teil versuche mir meine Praktika als Famulatur anerkennen zu lassen, ansonsten sehe ich das halbe Jahr als sehr wichtige Erfahrung für mich, mit vielen wichtigen Erkenntnissen verbunden, wie es im Krankenhaus oder an der Uni auch sein kann: Man erhält ein ganz anderes Verständnis/ Wertschätzung von Gewohntem (z.B. äußerst seltenes Benutzen von Desinfektionsmittel, reines Auswendiglernen von Kommissionen für die Examen (das sind Skripte der Vorlesungen, die man sich von seinen Mitstudenten besorgt, die aber auch im Copyshop der Uni ausliegen))... schade fand ich, dass mir relativ wenig erklärt wurde, welche Formulare ich wann, wo, wie abgeben muss und es äußerst wenig Betreuung für die ausländischen Studenten gab: Einmal fand ein Erasmustreffen statt, wo wir ein sehr leckeres Tapasbuffet serviert bekamen, aber dieses Treffen fand im November statt, also reichlich spät, und half mir nicht direkt weiter! Ansonsten gab es kein weiteres Programm, außer den **Spanischsprachkurs**, der eigentlich zweimal die Woche 1,5 Stunden stattfinden sollte, aber leider oft ausfiel, sowieso erst Ende Oktober los ging und relativ ineffektiv war. Im Anfängerkurs blieb das Niveau bei : "Hola, qué tal". Was mir am Anfang mit der Sprache weiterhalf, besonders beim Sprechen, war ein zweiwöchiger privater Intensivsprachkurs (Calle Aspe)... Ansonsten "poco a poco" pflegte meine Mitbewohnerin zu sagen: Reden, Kino, Radio, Fernsehen, Lesen... Eines gewinnt man bei dem ganzen Wirbel am Anhang bestimmt: ein felsenfestes Selbstvertrauen und viele liebe Freunde, das schweißst ganz schön zusammen! Als ich das alles hinter mir hatte, konnte es richtig los gehen: feiern bis morgens um 9 Uhr, reisen (ziemlich praktisch war dabei das Auto von einer Freundin, ansonsten ist es wohl am günstigsten, mit Bussen zu fahren, die zwar etwas länger dauern, aber es lohnt sich, manchmal bekommt man auch noch eine Ermäßigung mit der carnet joven, ist so etwas Ähnliches wie ein Studentenausweis und gilt für alle unter 26, zu bekommen ist sie in einem Jugendreisebüro am Plaza San Cristobal bei der Rambla. Außerdem gibt es damit Ermäßigungen in Museen, teilweise Jugendherbergen und auf die Punkt Karte für den Bus: 30er-Karte gibt es an der Ecke Rambla-Alfonso Sabio). Was mir gerade sonst noch an **Tips rund um Alicante** einfällt: Das Centro 14 im Barrio bietet für Jugendliche super viele Kurse umsonst an , zu denen man sich aber teilweise anmelden muss: z.B.

einen Percussionkurs oder Salsatanzen oder... Nicht erschrecken, wenn die Kurse z.T. erst um Mitternacht beginnen, danach ist dann genau die richtige Zeit zum Weggehen. Die CAM-Bank hat einen Ausstellungsraum, wo man kostenlos hin kann und gleich daneben ein Konzertsaal, wo es immer wieder Theaterstücke oder Konzerte gibt; liegt Richtung Puerto an der Avenida Doctor Gadea. Programme dafür liegen in der Bank aus. Aber Achtung, wenn in Spanien auch viele zu spät kommen, hier muss man früh anstehen. Die Touristenbüros sind super gut ausgestattet mit Stadtplänen auch von anderen Städten in Spanien. Ein bisschen aufpassen sollte man auf seine Sachen, da super viel und raffiniert geklaut wird: besonders am Strand und beim Busbahnhof, und an anderen typischen Touriorten. Deswegen möglichst 2 Bankkarten dabeihaben und vielleicht auch noch einen Reisepass mitnehmen (ohne die Passnummer geht in Spanien gar nichts) und beides an verschiedenen Orten aufbewahren: Nicht vergessen, die ganzen Nummern extra herauszuschreiben, damit man im Notfall gleich alles sperren kann. Besonders praktisch ist eine deutsche Bankkarte, da es mehrere deutsche Banken gibt und man dann keine Gebühr bezahlen muss, zusammen mit Homebanking hat man dann einen ganz guten Überblick über das Geld.

Apropos, in Spanien sind die Lebensmittel einfach super billig, frisch und lecker, wenn man auf den großen Märkten einkauft (ist immer donnerstags und Samstag morgens bis 14 Uhr bei der Avenida Alcoy). Ach, und nicht zu vergessen sind die anderen Ladenöffnungszeiten: Es stimmt wirklich, von 14-17 Uhr ist Siesta und ganz Spanien scheint stillzustehen, im Gegensatz zu nachts um 3 Uhr, wo sich die Massen nur so durch die Straßen wälzen und von einer Bar zur nächsten strömen.... Dafür haben die Geschäfte bis 21 Uhr auf (auch samstags und sonntags gibt es zumindest die 24-stunden Läden). Die Lebensmittel kosten weniger als in Deutschland und auch die Mieten sind niedriger, aber durch die Busfahrten, das Telefonieren, das Reisen und die Verlockung möglichst viel des Unbekannten auszuprobieren war das Leben in Spanien doch etwas teurer als in Greifswald. Das hängt aber auch von der Unternehmungslust und Sparsamkeit ab... Ich würde ein bisschen höhere Ausgaben einplanen.

Ich habe euch hoffentlich nicht abgeschreckt durch meinen Bericht, was soll ich euch auch erzählen, wie schön alles war, was für nette Leute ich kennengelernt habe, was ich alles gesehen habe... Ihr werdet mindestens genauso viel erleben und es genauso genießen wie ich... Wünsche euch einen etwas weniger chaotischen Anfang. Vielleicht hat euch mein Bericht etwas weitergeholfen. Falls ihr noch fragen habt, könnt ihr mir einfach mailen: [Gisela-trapp@gmx.de](mailto:Gisela-trapp@gmx.de)

**¡VIVA ESPANA!**